

**POSTULAT** von Lars Gubler (Grüne, Uitikon), Ornella Ferro (Grüne, Uster) und Matthias Kestenholz (Grüne, Zürich)

betreffend Hybridbusse für den ZVV

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, beim Verkehrsrat dahingehend einzuwirken, dass bei den Transportunternehmen des ZVV vermehrt Hybridbusse zum Einsatz kommen.

Lars Gubler  
Ornella Ferro  
Matthias Kestenholz

321/2009

Begründung:

Im ZVV-Strategiebericht 2011-2014 ist unter 4.5 Umwelt folgendes zu lesen: «Auch Hybridbusse können unter entsprechenden Rahmenbedingungen den Dieserverbrauch senken. Die Entwicklungen bei den alternativen Antriebsformen sind aktiv zu verfolgen.»

In seinem Bericht und Antrag zur Vorlage 4568 an den Kantonsrat vom 26. November 2008 schreibt der Regierungsrat zum Einsatz von Gasbussen im öffentlichen Verkehr: «Zu beachten ist (ausserdem), dass sich neben den Gasbussen noch andere alternative Antriebstechniken am Markt durchsetzen: Im Vordergrund stehen zurzeit Hybridbusse, mittelfristig können auch Brennstoffzellenbusse eine Rolle spielen. Dabei ist davon auszugehen, dass sich die alternativen Antriebsformen dem heute sehr effizienten Dieselantrieb bezüglich betrieblicher wie auch finanzieller Gesichtspunkte weiter annähern und in absehbarer Zeit marktfähige Alternativen zur Verfügung stehen werden.»

Zum Einsatz von Gasfahrzeugen in Personenwagenflotten schreibt der Regierungsrat: «Die eingesetzten Hybridfahrzeuge sind im Stadtverkehr besonders energieeffizient und kommen mit einem effektiven durchschnittlichen Verbrauch von unter fünf Litern Benzin aus.» Vergleichsweise tiefe Werte können auch bei Bussen erzielt werden.

Hybridbusse werden im In- und Ausland erfolgreich eingesetzt, und zwar teilweise schon seit mehreren Jahrzehnten (zum Beispiel in Deutschland). Auch in der Stadt Zürich hat man schon Tests mit sogenannten «Doppelgelenk-Hybridbussen» vorgenommen. Mit solchen Fahrzeugen haben die VBZ die Nase im weltweiten Vergleich weit vorne.

Hybridbusse zeichnen sich durch einen tieferen Dieserverbrauch und weniger Emissionen aus. Gerade im «Stop-and-go»-Verkehr in dicht besiedeltem Gebiet bieten sich die Fahrzeuge an. Sie können dabei im Elektromodus betrieben werden, wodurch die Lärm- und Abgasemissionen deutlich reduziert werden können. Dies ist nicht zuletzt ein Gewinn für die Bevölkerung. Und zwar ohne Abstriche bei der Leistungsfähigkeit der Transportsysteme.